



Klimakompatibilität Suva

(Schweizerische Unfallversicherungsanstalt)

Diese Dokumentation ist aktuell in Überarbeitung

Charakterisierung

Die öffentlich-rechtliche Suva ist zwar nicht eine Pensionskasse, investiert jedoch die Versicherungsgelder der Arbeitnehmer in deren Auftrag – ähnlich wie eine gesetzliche Vorsorgeeinrichtung. Als grösste Institution der betrieblichen Unfallversicherung der Schweiz mit Service Public Auftrag ist sie somit den versicherten Arbeitnehmern und der Öffentlichkeit gegenüber in besonderem Mass Rechenschaft schuldig.

Die Suva ist – mit Ausnahme der Nationalbank – mit ihrem Anlagevolumen Ende 2023 von rund 58 Mia. CHF ist die grösste öffentlich-rechtliche Investorin der Schweiz. Die Suva-eigene Vorsorgeeinrichtung für die Mitarbeiter mit einem Anlagevolumen von ca. 3 Mia. CHF ist hierin eingeschlossen, wobei die Anlagestrategie nur unwesentlich von derjenigen der Suva abweicht (Mitteilung der Suva als Teil ihrer Stellungnahme an die Klima-Allianz, Mai 2020).

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die Suva hält in ihrer Präsentation Nachhaltigkeit der Finanzanlagen wie in den Vorjahren fest, dass neben den finanziellen Gesichtspunkten auch ökologische, ethische und soziale Aspekte eine wichtige Rolle bei der Anlagepolitik spielen. Neu seit 2022 strebt sie auch die Reduktion der Treibhausgasemissionen der Anlagen bis 2050 auf Netto-Null an.

Auf Anfrage der Klima-Allianz vom Mai 2020 hatte die Suva in ihrer Stellungnahme den praktizierten Anlageprozess beschrieben. Die Suva investiert aktiv. Auswahl und Gewichtung ihrer Investitionen findet aufgrund von Analysen und Prognosen statt und folgt nicht blind einem marktkapitalisierten Index. Bei allen Entscheiden findet eine umfassende Risikoeinschätzung statt. Risiken in Bezug auf ESG werden immer im

Gesamtzusammenhang zu sonstigen finanziellen Risiken gesehen. Beeinträchtigen die Produkte oder das Verhalten eines Unternehmens die langfristige Nachhaltigkeit der Ertragskraft, erscheint das Unternehmen insgesamt weniger attraktiv und erfährt entsprechend eine weniger ausgeprägte oder gar keine Berücksichtigung im Portfolio. Umgesetzt wird dieser Ansatz bei den Aktien vorwiegend durch ihre externen Vermögensverwalter. Die Suva selektioniert ihre Mandatsträger u.a. aufgrund dieses Aspektes. Die Obligationen hingegen werden intern verwaltet.

Gemäss Mitteilung der Suva vom Oktober 2020 an die Klima-Allianz lagen die Schwerpunkte der internen Fachgruppe Nachhaltigkeit, in der verschiedene Bereiche vertreten sind, bislang auf der Betriebsökologie der eigenen Immobilien, der Informatik sowie den Immobilienanlagen. Die Suva sei aber daran, ihre Aktivitäten zusammenzuführen und auf Ebene des Gesamtunternehmens weiterzuentwickeln.

Gemäss der Antwort der Suva vom Juli 2021 auf eine Vielzahl von Anfragen aus der Zivilgesellschaft, die der Klima-Allianz weitergeleitet wurde, wollte sie im Rahmen der vom Bund verfolgten Ziele ihren Beitrag leisten und ihre Anlagestrategie in Bezug auf die Nachhaltigkeit und damit auch der Klimaverträglichkeit ihrer Kapitalanlagen weiter optimieren. Aus diesem Grund sei sie daran, die Anlagestrategie zu prüfen und wo dies angezeigt sei, in den kommenden Monaten zu überarbeiten.

In einer weiteren Stellungnahme vom März 2022 an die Klima-Allianz präzisierte die Suva ihre Nachhaltigkeitspolitik für den Bereich Finanzanlagen wie folgt: „Die Suva berücksichtigt neben finanziellen Aspekten auch ökologische, ethische und soziale Gesichtspunkte in ihren Anlagen und hat dies entsprechend in ihrem Anlagereglement festgehalten. Die Suva ist bestrebt, im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie eine konkrete realwirtschaftliche Wirkung mit ihren Anlagen zu

erreichen. Entsprechend ist die Suva überzeugt, dass der aktive Dialog (Engagement) mit Unternehmen einer reinen Divestitionsstrategie vorzuziehen ist“.

Seit Juni 2022 bekennt sich die Suva, wie aus dem Geschäftsbericht 2021 hervorging, zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und hat sich verpflichtet, die durch das Portfolio finanzierten Treibhausgasemissionen bis 2050 auf Netto Null zu senken. Entsprechend hat sie ihre Anlagestrategie mit einer Klimastrategie ergänzt.

Mit dieser Klimastrategie mit Netto-Null-Ziel 2050 der Treibhausgas-Emissionen der Finanzanlagen – gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2023, umfassend die direkten Emissionen des Scope 1, diejenigen des Energiebezugs Scope 2 sowie die indirekten Emissionen der vor- und nachgelagerten Lieferketten des Scope 3 – besteht die Bekenntnis zum Pariser Klimaabkommen. Die Suva hat für die Anlageklassen Aktien, Unternehmensobligationen und Immobilienfonds einen Dekarbonisierungspfad mit Reduktionsziel der direkten Treibhausgasemissionen gegenüber 2019 um 17% bis 2025 und um 42% bis 2030 definiert.

Für die übrigen Anlageklassen (Staatsanleihen, Kreditgeschäft, alternative Anlagen), für welche aufgrund mangelnder Messmethodologie noch keine konkreten THG-Reduktionsziele gesetzt werden könnten, will die Suva auch bereits mit der Implementierung dieser Klimastrategie Massnahmen zur Absenkung der THG-Emissionen definieren. Es sollen insbesondere bereits Investitionen mit Klimawirkung in diesen Anlageklassen erfolgen.

In den Bereichen Aktien, Obligationen und alternative Anlagen will die Suva gezielt Opportunitäten im rasch wachsenden Markt an Investitionen wahrnehmen, die eine Transition der Wirtschaft zu Netto-Null unterstützen.

Mit dem Management der Klima-Risiken und -Chancen sollen ESG-Kriterien mit Schwerpunkt auf Klima-Risiken und -Chancen in der Selektion von Titeln wie auch von externen Managern verstärkt berücksichtigt werden.

Anlässlich eines Austauschs mit der Klima-Allianz vom Oktober 2023 und nachfolgender Kommunikation präzisiert die Suva, sie habe die Zwischenziele basierend auf den gesetzlich basierten Zielen der Schweiz und den Zielen gemäss des Inaugural Target Protocol der Net Zero Asset Owner Alliance von 2021 festgelegt, welches damals die Reduktion der CO₂-Intensität von 16 bis 29% bis 2025 im Vergleich zu 2019 empfohlen hatte. Suva habe sich klar messbare Ziele im Rahmen ihrer ESG und Klimastrategie gesetzt. Zudem setze sich die Suva im Rahmen ihres Engagements für die Durchsetzung der Schweizer Gesetze und UN-Verpflichtungen im Rahmen des Engagements ein.

In Bezug auf die Frage der Reduktion des Anlageuniversums oder eines Tilts mit Gewichtungen zugunsten von Firmen, die gemäss allgemein akzeptierten ESG-Kriterien nachhaltig sind, ist die Position der Suva, ihr seien keine Studien bekannt, die eine realwirtschaftliche Wirkung von Divestition in Unternehmen aufgrund solcher Massnahmen belegen. Da die Klimastrategie von Suva eine realwirtschaftliche Wirkung anstrebe, liege ihr Fokus nicht auf Divestitionen, sondern auf Engagement und wirkungsorientierten Investitionen. Sollte es dank Engagement und insbesondere aufgrund verbesserter politischer Rahmenbedingungen gelingen, die Unternehmen zu einer rascheren Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen zu bewegen, werde die Suva ihre Klimaziele entsprechend überprüfen. Aktuell mache die Reduktion der Treibhausgasemissionen der Unternehmen jedoch nur einen kleinen Anteil an den realisierten Treibhausgasreduktionen der Suva aus.

Als Teil des Engagements sieht die Suva jedoch den Verkauf von Unternehmensanteilen vor, wenn das Engagement nicht erfolgreich war. Grundsätzlich sei auch die Kapitalallokation Teil der Dekarbonisierungsstrategie. Auch die extern verwalteten Vermögen sind einbezogen. Die Suva verfolge eine aktive Investitionspolitik. Entsprechend ist die Berücksichtigung von ESG-Kriterien auch Teil der Beurteilung von externen Managern. Da bei den Aktien auch indirekte Immobilien in Form von in- und ausländischen Immobiliengesellschaften wie REIT's enthalten sind, will die Suva entsprechend die Klimastrategie und Massnahmen analog anwenden.

Die Suva ist stark in Private Markets investiert. Eine dedizierte Gruppe ist damit beschäftigt, auch ein entsprechendes Engagement mit den Asset Managern der Private Markets zu betreiben, damit die Suva von ihren ca. 4000 Unternehmen Reportings mit ESG- und Klima-Daten erhält.

Schliesslich soll im Feld des Impact Investing ein weitergeführter, schrittweiser Ausbau erfolgen (s. unten).

Kommentar Klima-Allianz

- Gemessen an den neuen Zielen des Target Setting Protocol Third Edition der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance (NZAOA) erscheint ist das 42%-Ziel eher an der unteren Grenze der Bandbreite von 40% bis 60% zu liegen (s. unten die Empfehlungen der Klima-Allianz unter „Tendenz“).
- Die Arbeit mit den Asset Managern der Private Markets ist in Linie mit dem Call to Action to Private Market Asset Managers der NZAOA.
- Im Feld der durch die UN Sustainable Development Goals abgesteckten Nachhaltigkeitsziele (entsprechend dem gesamten Bereich der ESG-Kriterien) fehlen der Nachhaltigkeitspolitik noch Aussagen über Ziele, welche die Wirksamkeit ihrer verantwortungsvollen Kapitalanlage auf Portfolioebene kontinuierlich verbessern.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKE

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKE Teil der Sorgfaltspflicht.

Mit der Verabschiedung einer Klimastrategie für ihre Finanzanlagen und mit ihrem ersten TCFD-Report 2022 (s. unten) berücksichtigt die Suva die Klimarisiken.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

ESG- und Klima-Integration

Wie sie in ihrer erwähnten Stellungnahme an die Klima-Allianz (Mai 2020) mitteilte, hatte die Suva ein aktives Untergewicht bei den Kohleproduzenten geschaffen. Auch vergebte sie wenn möglich kein frisches Geld an Unternehmen, die nicht im Einklang zum 2°C Ziel stünden.

Mit ihrem TCFD-Bericht 2022 im Format der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) und dem Nachhaltigkeitsbericht 2023 publiziert die Suva seit Mitte 2023 verschiedene Massnahmen und Daten:

- Als Teil der Massnahmen zur Reduktion der Klimarisiken hat sich die Suva entschieden, nicht in Unternehmen zu investieren, die mehr als 30% ihres Umsatzes aus Kohleenergie (Kohlekraftwerke) erzielen.
- Die Bestimmung der durch die Aktien und Unternehmensobligationen finanzierten absoluten Emissionen (Scope 1 und 2) resultierte per Ende 2022 in rund 2.2 Mio t CO₂eq und per Ende 2023 in rund 1.9 Mio. t CO₂eq (Reduktion um 13% gegenüber 2022 und um 17% im Vergleich zum Basisjahr 2019). Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2023 war die Reduktion von 13% gegenüber dem Vorjahr zu 8% durch die Absenkung der Baseline bedingt (wovon wiederum 5% durch Verkäufe von Fabriken durch Holcim an aussenstehende Zementfirmen entstanden). Die Eigenleistung betrug also 5%; sie entstand durch Veränderungen in der Portfoliozusammensetzung und Investitionen in weniger treibhausgasintensive Anlagen wie Immobiliendirektanlagen und Green Bonds.
- Gemäss Mitteilung anlässlich des Austauschs vom Oktober 2023 soll das Monitoring auf der Basis der absoluten CO₂eq-Emissionen erfolgen.
- Die CO₂eq-Intensität wird ebenfalls ermittelt – allerdings ohne dass ein „Customized Benchmark“ als Referenz publiziert wird. Sie war per Ende 2022 148 t/Mio. CHF Umsatz und per Ende 2023 80 t/Mio. CHF Umsatz. Dies entspricht einer Reduktion um 35%; massgebender Treiber waren jedoch die inflationsbedingt erhöhten Umsätze vieler Firmen – ein Effekt, den ein Vergleich mit dem „Customized Market Benchmark“ neutralisieren würde.

- Gegenüber dem Vorjahr ist 2023 der Volumenanteil der Unternehmen, die sich als Teilnehmende der Science Based Targets Initiative glaubwürdige Klimaziele gegeben haben, von 22% auf 26% gestiegen.
- Datenprovider war ISS ESG.

Kommentar Klima-Allianz

- Die Veröffentlichung der absoluten Emissionen sowie der CO₂eq-Intensität ist ein grosser Fortschritt und setzt die Grundlage für das Monitoring des Absenkungspfad.
- Die Abstützung auf die finanzierten absoluten Emissionen in t CO₂ ist vorbildlich, da dies die reelle Klimawirkung im Lichte des 15°C-Ziels misst.

Impact Generating Investing

Die Suva hat mit 645 Mio. CHF (Ende 2022) und 791 Mio. CHF (Ende 2023) ein Portfolio von Green Bonds aufgebaut, entsprechend neu rund 1.3% ihrer Aktiven. Gemäss Informationen vom Oktober 2023 beurteilt sie deren konkrete Klimawirkung unabhängig von ihrem Label, aber fundiert auf die unabhängige Analyse durch S&P Global. Gemessen werden die rapportierten und geschätzten vermiedenen Emissionen. Per Ende 2023 wurden 224000 t CO₂-Emissionen vermieden.

Kommentar Klima-Allianz

- Die Qualität der investierten Green Bonds ist unklar. Erstens sind die Regionen und Bondmärkte nicht offengelegt (wieviel Schweiz, wieviel Ausland). Zudem ist unbekannt, ob die vermiedenen Emissionen und die Positivwirkung vorzugsweise bei klimapositiven Unternehmen mit Netto-Null Zielen oder mit anderweitigen Aktivitäten für die Transition zur grünen Wirtschaft, oder auch bei gleichwertigen Programmen von Gemeinwesen angesiedelt sind. Referenzrahmen für die Positionierung der Aktivitäten ist die gegenwärtig fortgeschrittenste Taxonomie der Climate Bonds Initiative, und/oder die rechtlich verankerte EU-Taxonomie (ohne Nuklear und fossiles Gas).
- Die anzustrebende Leitlinie für Green Bonds sind die „Five Dimensions of Impact“ des Impact Management Project auf Impact Frontiers. Diese wurden durch das Global Impact Investing Network (GIIN) weitgehend implementiert und mit dessen IRIS+Taxonomie der infrage kommenden positiven Aktivitäten ergänzt.
- Durch Ersatz von konventionellen Obligationen mit Green Bonds entsteht zwar auf dem entsprechenden, aber noch geringfügigen Volumenanteil eine Dekarbonisierungsleistung (soben).
- Ein „Impact Generating Investing“ besteht bei Green Bonds zudem nur dann, wenn der Anteil in Bezug auf den betreffenden Bond-Markindizes (zB den SBI in der Schweiz) substanziell über dem „Sowieso-Anteil“ des Index liegt. Nur das zählen was der Markt sowieso schon investiert, ist kaum wirkungsorientiertes Investieren.
- Ohne nähere Angaben rechnet die Klima-Allianz einen grob geschätzten Erfahrungswert von von ca. 0.8% auf den Aktiven an.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die Suva ist Gründungsmitglied von Swiss Sustainable Finance.

Die Suva ist zudem Unterzeichnerin der UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) und verpflichtet sich damit ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) in ihrer Anlagepolitik zu berücksichtigen und entsprechendes Reporting zu betreiben.

Der SVVK, wo die Suva Gründungsmitglied ist, ist seinerseits aktives, Arbeit leistendes Mitglied der Climate Action 100+.

Die Suva selbst ist seit 2023 unterstützender „Supporter“ der Climate Action 100+.

Ebenfalls ist sie Teil der Initiative Vorbild Energie und Klima (VKE) der Eidgenossenschaft. Diese Initiative wichtiger Schweizer Anbieter von öffentlich relevanten Dienstleistungen hat ihre Tätigkeit neu um die Neuorientierung der Finanzflüsse auf Netto-Null erweitert und veröffentlicht jährliche Fortschrittsberichte, welche derzeit auf das Monitoring der operationellen Emissionen der beteiligten Betriebe und Institutionen beschränkt sind. Gemäss dem Teil über die Suva des VKE-Jahresberichts 2023 will sie ihre betrieblichen CO₂e-Emissionen bis 2030 um 60% reduzieren, bei Brenn- und Treibstoffen bis 2026 40% beziehungsweise bis 2030 56% erneuerbare Energieträger einsetzen, und bis 2026 nur noch erneuerbaren Strom ohne Kernkraft beziehen.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im In- und Ausland

Engagement via SVVK:

Als Mit-Trägerin des SVVK ist die Suva an deren ESG- und Klima-wirksamen Active-Ownership beteiligt. Via SVVK ist sie Mitarbeiterin insbesondere bei der globalen Investoreninitiative Climate Action 100+ und aktiv mit weiteren nachhaltigkeitspositiven Tätigkeiten der Investoren-Stewardship.

Wichtig: lesen Sie die Begründungen für die Wirksamkeit und die Details der Engagements im entsprechenden Unterkapitel zum Engagement des Fact sheets der PUBLICA nach, die ebenfalls SVVK-Mitträgerin ist.

Engagement als Suva:

Gemäss ICFD-Bericht 2022 sieht die Klimastrategie vor, bis 2025 mit investierten Unternehmen, welche zusammen für mindestens 65% der Treibhausgase der Anlageklassen Aktien und Unternehmensobligationen verantwortlich sind, ein verstärktes aktives Engagement zu betreiben. Dies soll auch ein direktes Engagement mit den externen Asset Managern beinhalten, welche ausgewählte Anlagen der Suva verwalten.

Stimmrechte:

In der Schweiz hat die Suva den von Ethos und Share Action organisierten Aktionärsantrag zum Klimaschutz bei der Credit Suisse für die Generalversammlung vom April 2022 an der Abstimmung unterstützt. Ziel dieser Initiative war, dass die Schweizer Bank mit der höchsten

Exponierung aufgrund der Finanzierung von Unternehmen aus dem Sektor der fossilen Brennstoffe einen Kurswechsel vornimmt und den Abstand zu den bestehenden besten Praktiken der Mitbewerber vermindert. Die Suva verhielt sich klimapositiv.

Hingegen hat sich die Suva im Jahr 2023 im Falle der Credit Suisse und der UBS zwei mal klimaneutral verhalten, indem sie entgegen der Empfehlung von Share Action und Ethos den ungenügenden Klimaplänen des Managements zustimmte statt sie abzulehnen.

Im Ausland findet bei der Suva selbst keine Stimmrechtsausübung bei Unternehmen im Ausland statt.

Die Suva informierte als Teil der Stellungnahme vom Mai 2020, ihre externen Vermögensverwalter würden die Stimmrechte wahrnehmen, auch im Ausland im Bereich der fossilen Brennstoffe. Gemäss dem Austausch vom Oktober 2023 berücksichtigt bei der Selektion von Vermögensverwaltern auch ESG und Klimakriterien inklusive deren Stimmrechtspolitik.

Im Rahmen des Austausch vom Oktober 2023 informiert die Suva jedoch, sie wolle die Stimmrechtsausübung als Teil der Klimastrategie weiter ausbauen.

Kommentar Klima-Allianz

- Die Suva überlässt die Stimmrechte im Ausland jedoch noch den externen Mandatsträgern.
- Es bleibt auch intransparent, welche Engagement- und Stimmrechtsdienstleister mit welchen Forderungen für die Vermögensverwalter der Suva tätig sind; entsprechend kann nicht eingeschätzt werden, ob und wie weit sie ihre Aktionärsrechte klimawirksam einsetzen lässt.
- Ohne einen selbst kontrollierten, ESG-orientierten Auftrag an einen geeigneten externen Proxy Voting Dienstleister – oder aber eine verschärfte Qualifikation und Selektion der Asset Manager bei den Anlagekategorien mit hoher ESG- und Klima-Relevanz – scheint die Kohärenz der Stimmrechtswahrnehmung mit dem praktizierten Engagement nicht gewährleistet.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Die erstmaligen Publikationen der CO₂-Daten der Finanzanlagen (s. oben) legen die Grundlage zum Monitoring des geplanten Dekarbonisierungspfads. Für die Zielerreichung gelten als Messgrösse die absoluten Treibhausgasemissionen (nicht die CO₂eq-Intensität gemessen am Umsatz oder die CO₂eq-Exposition gemessen am investierten Kapital).

Im Rahmen der Vereinbarung mit dem Bund zu klimaverträglichen Finanzflüssen als Teil der Initiative Vorbild Energie und Klima wird die Suva transparent gemäss den von Bund und der Finanzindustrie vereinbarten Swiss Climate Scores berichten.

Insbesondere sei auch ein möglichst hoher Anteil an Unternehmen mit verifizierten Klimazielen gemäss SBTi wichtig.

Planung von Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die Suva hat sich zum Netto-Null Ziel 2050 mit den oben erwähnten Zwischenzielen verpflichtet.

Neu soll auch das Impact Investing mit Fokus bei den Obligationen und den Private Markets angegangen werden. Die Arten sollen in „wirkungskompatibel“ und „wirkungseffektiv“ aufgeteilt werden.



Klima-Allianz
Schweiz

Schlussfolgerung:

Noch keine Klimaverträglichkeit:

- Nachhaltigkeitspolitik auf der Basis von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) und neue Klimastrategie mit Netto-Null Ziel 2050 der absoluten Treibhausgas-Emissionen des Aktien- und Obligationenportfolios mit Zwischenzielen vorhanden – Reduktion im Vergleich zu 2019 um 17% bis 2025 und um 42% bis 2030.
- Die Massnahmen auf Ebene Portfoliomanagement durch Selektions-/Deselektionsprozesse der Unternehmen im Sinne einer substanziellen Dekarbonisierungsleistung im Vergleich zur konventionellen Praxis sind nur knapp dokumentiert, deshalb trotz einer dokumentierten verstärkten Absenkung im Jahr 2023 noch zu bestätigen.
- Generell ist die Zielstellung Netto-Null 2050 vorhanden, aber die Zwischenziele sind in Bezug auf die Erreichbarkeit des 1,5°C-Ziels wenig ambitioniert.
- Es besteht ein merkliches Impact Investing via Green Bonds von ca. 0.8% der Aktiven.
- Seit 2021, zunehmende wirksamere Active Ownership im Rahmen des SVVK, der das Engagement grosser Pensionskassen via Climate Action 100+ bündelt, und die auch Fortschritte bei Biodiversität, intensiver Tierhaltung für die Lebensmittelproduktion, Einhaltung der Menschenrechte generell und auch bei den grossen IT-Konzernen erwirken will.
- Klimawirksames Direkt-Engagement im Feld Private Debt und Private Equity für die Generierung von CO₂-Daten.

Noch fehlt jedoch der Umsetzung der Klimastrategie ein solid dokumentiertes Monitoring der Wirkung im Sinne eines Dekarbonisierungspfad des Portfolios in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens – max. 1,5°C und Netto-Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050, orientiert an den aktuell fortgeschrittensten Zielen des Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.

Sobald jedoch ein Nachhaltigkeits- und Klimareporting mit Monitoring der finanzierten CO₂-Emissionen vorliegt und das Ausmass der Umsetzung der Klimastrategie der Wertschriftenportfolios in Kombination mit den zu verstärkenden Active Ownership Aktivitäten sowie mit einem verstärkten Impact Generating Investing eine substanzielle Reduktion in Linie mit dem 1,5°C-Ziel des Pariser Abkommens gemäss den Rating-Kriterien erkennen lässt, wird die Klima-Allianz die Einstufung auf **ORANGE** wechseln.



Tendenz 2020-2024:

Bewertung: viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Die Klimastrategie mit Dekarbonisierungspfad zu Netto-Null 2050 mit Zwischenzielen ist ein erster Schritt, der Potenzial dafür schafft, dass die Suva mit ihren Finanzanlagen in naher Zukunft als in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens eingestuft werden kann – max. 1,5°C bis 2050.
- Der Umsetzungsplan der Klimastrategie zu Netto-Null bis 2050 sollte auf Zwischenziele in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance 2023 ausgerichtet werden.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 50% (Bandbreite 40-60%). Die anvisierte Senkung der Suva um 17% bis 2025 und 42% bis 2030 erscheint noch wenig ambitioniert.
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls das weitere Hochfahren des „Impact Investing“ (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.
- Die gemäss Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance gebotene ESG- und klimawirksame Einflussnahme auf die investierten Unternehmen (Investor's Engagement) nimmt die Suva via den SVVK als „Participant“ der Climate Action 100+ wahr; bei Verzicht auf eine genügende ambitionierte Dekarbonisierung ihres Wertschriftenportfolios ist ihre Ausrichtung an den Wirkungszielen des Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance eher knapp.
- Gemäss Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls die Stimmrechtsausübung angezeigt; die Suva sollte sich als gewichtige öffentlich-rechtliche Institution so wie ihre Peers einem Dienstleister direkt anschliessen, der mit klaren ESG-Spezifikationen eine zum SVVK-Engagement insbesondere via Climate Action 100+ kohärente, nachgewiesenermassen ESG- und Klima-positive Wahrnehmung der Stimmrechte sichert. Oder aber sie sollte eine Engagement- und Selektionsstrategie implementieren, damit sich die grosse Mehrzahl ihrer Vermögensverwalter für die Auslandsinvestitionen auf entsprechend ESG- und Klima-positives Proxy Voting hinbewegt.